

Die Revolution ist  
großartig  
alles andere ist Quark

Rosa Luxemburg und ihre Freunde  
von Sabine Bräuning

Personen:  
Mathilde Jacob  
Rosa Luxemburg  
Leo Jogiches

31. Juli 2019

# 1 BERLIN 1939

MATHILDE/Erzählerin

Berlin. August 1939.  
Wir sind in der Wohnung von Mathilde  
Jacob. Es ist fünf Uhr am Morgen und  
Mathilde ist wach.

LEO

Hellwach.

MATHILDE/Erzählerin

Sie steht am Fenster und schaut nach  
draußen auf die Straße.

LEO

Ein trügerischer Anblick. Als hätte sich  
nichts verändert. Häuser, Autos, als wäre  
alles wie früher.

MATHILDE/Erzählerin

Manchmal hört man sie. Nazis.

ROSA

Grölen in den Straßen.

MATHILDE/Erzählerin

Dieses Land will groß werden und mächtig  
und deutschnational und Gewalt ist  
allgegenwärtig.

ROSA

Mathilde ist in Gefahr.

MATHILDE/Erzählerin

Und so wartet sie früh am Morgen auf Mr.  
Lutz, einen amerikanischen Professor des  
Hoover-Instituts. Sie wird ihm alles  
übergeben, alles was sie gesammelt hat.  
Das Archiv von Rosa Luxemburg, sorgfältig  
geordnet und verwahrt in ihrer Kiste.

ROSA

200 Briefe, Bücher mit Anmerkungen,  
Notizzettel, wichtige Manuskripte.

LEO

Mr. Lutz, das weiß sie bestimmt, wird  
alles in Sicherheit bringen.

MATHILDE/Erzählerin  
Und sie wird ihm auch ihr Notizbuch  
übergeben, ihre Erinnerungen, ihre  
Geschichte.

*(Sie steht auf, kommt nach vorne)*

MATHILDE  
Seit Wochen schreibe ich. Beschreibe, was  
ich erlebt, was Rosa mir erzählt hat.  
Ich möchte bezeugen, dass die Versuche,  
aus unserer Welt eine andere zu machen,  
eine freundlichere, gerechtere, nicht  
umsonst waren. Auch wenn die Gewalt  
gesiegt hat. Damals wie heute.  
Heute Nacht bin ich fertig geworden.  
Mein Manuskript beginnt mit den Worten:  
„Mein Name ist Mathilde Jacob. Ich war die  
Sekretärin, Mitarbeiterin und Freundin von  
Rosa Luxemburg und Leo Jogiches.“

## 2 DAS KENNENLERNEN

MATHILDE  
*(zum Publikum)* Ich hatte das Glück, im  
Jahre 1913 zu Rosa Luxemburg in  
persönliche Beziehungen zu treten.  
Niemand vorher hatte eine Frau einen so  
tiefen Eindruck auf mich gemacht. Ihre  
großen leuchtenden Augen...

ROSA  
Schön haben sie es hier.

MATHILDE  
*(leicht irritiert)* Es war ja so: Mir  
waren Arbeiten für die  
"Sozialdemokratische Korrespondenz"  
übertragen worden, das war eine Art  
radikale Flugschrift...

ROSA  
Ich schaue mich etwas um.

MATHILDE  
Ja. Bitte. Frau Doktor.

ROSA  
Viele Blumen. Schön.

MATHILDE  
Also, man wollte mit der Korrespondenz ...  
also mit der sozialdemokratischen ...

ROSA

Lavendula augustiflora Felicia.

MATHILDE

... ankämpfen gegen den Revisionismus in der SPD.

ROSA

Wie definieren Sie Revisionismus?

MATHILDE

Revisionismus?

Das ist..... wenn man gegen die Revolution ist...

also, dass Sozialdemokraten versuchen, durch Reformen an die Macht zu kommen. Also dass sie meinen, dass das genüge.

LEO

Und warum genügt es nicht? An die Macht zu kommen durch Reformen?

ROSA

Leo bitte..

MATHILDE

Naja, weil sich an den Abhängigkeitsverhältnissen so nichts ändert. Der Kapitalist besitzt und beutet aus- der Arbeiter schuftet und wird ausgebeutet.

LEO

Und wenn der Arbeiter davon gut leben kann?

*(Leo und Rosa schauen Mathilde erwartungsvoll an)*

MATHILDE

Dann werden Sozialisten arbeitslos.

*(Blick Rosa und Leo)*

ROSA

Man sagte mir, auf ihrer Schreibmaschine seien sie ein Meister.

MATHILDE

Das stimmt. Ich bin gut.

*(zum Publikum)* Es war sogleich ein Kontakt zwischen uns hergestellt.

ROSA

Ich freue mich, wenn Sie in Zukunft auch für mich arbeiten würden, Fräulein Jacob, aber Sie müssen wissen: anders als für die Herren des SPD-Parteivorstands ist das Wort Revolution für uns kein Schreckbild, sondern das Ziel unserer Arbeit. Es wäre

möglich, dass sie sich, indem sie für mich arbeiten, für den Rest der Sozialdemokratischen Partei disqualifizieren.

MATHILDE

Ja.  
Gerne.  
Ich meine, das weiß ich...

ROSA

Wer sich für den gesetzlichen Reformweg anstatt für die Umwälzung der Gesellschaft ausspricht, wählt tatsächlich nicht nur einen ruhigeren Weg zum gleichen Ziel, sondern auch ein *anderes* Ziel, -

LEO

Roza... bist du fertig?

ROSA

Ja.  
Fräulein Jacob.

MATHILDE

...Frau Doktor.

### 3 DER LEBENS LAUF

*(Rosa setzt sich zu Mathilde)*

MATHILDE

Rosa Luxemburg ist Polin.  
Geboren wurde sie 1871 im von Russland besetzten Teil Polens, in Zamosc.

ROSA

Zamosc.

MATHILDE

Die Eltern sind Juden, nicht streng gläubig, der Vater ist Holzhändler, aber: die Geschäfte gehen schlecht.

ROSA

„De Geschäfte gehn schlecht“. Das hat er immer gesagt.

MATHILDE

Sie ist ein hübsches Baby, allerdings hat sie einen ziemlich großen Kopf.

*(Leo feixt)*

Mit drei Jahren Umzug der Familie nach Warschau.

Mit fünf Jahren erkrankt Rosa an Knochentuberkulose und muss ein Jahr lang das Bett hüten. Danach hinkt sie, wie ihre große Schwester auch.

Große Schwester...?

ROSA

Arme Anna.

MATHILDE

Hinkebein.

So nennt man Rosa jetzt.

Hinkebein.

ROSA

Hinkebein.

LEO

*(hämisch)* Hinkebein!

ROSA

Leo...

MATHILDE

Mit 10 Jahren kommt sie auf das zweite Warschauer Mädchengymnasium.

ROSA

Eine russische Zuchtanstalt.

MATHILDE

Eine Ehre für eine Jüdin.

ROSA

Umgeben von Mitschülern, die einem misstrauen.

Eine Jüdin. Und kein Geld. Was will die hier.

Grausam.

MATHILDE

Aber sie lernt.

Lernt gut.

ROSA

Auf meinen großen dicken Schädel, da konnte ich mich schon immer verlassen.

MATHILDE

Und sie wird Jahrgangsbeste.

ROSA

Jedes Jahr.

MATHILDE

Jedes Jahr.

ROSA

Auch beim Abitur.

MATHILDE

Auch beim Abitur.  
Und alles auf Russisch. (*fragender Blick*)  
Russisch?

ROSA

Polnisch sprechen war verboten.  
Eine Mitschülerin zum Beispiel geht in der  
Schule den Flur entlang und wird von einem  
Lehrer

LEO

Einem Spitzel...

ROSA

Einem Spitzel von hinten gerufen.  
Alessandra!  
Sie dreht sich um und sagt instinktiv TAK.

MATHILDE

TAK?

ROSA

Tak.  
JA auf polnisch.  
Da packt der Lehrer sie und schleift sie  
zum Direktor.  
Sie bekommt Schläge und muss die Schule  
verlassen.

LEO

Schweinebande.

ROSA

Schweinebande.

MATHILDE

Es regt sich Widerstand.  
„Polnisch ist unsere Sprache“.  
Sagen die Schüler.  
„Polnisch ist unsere Identität“.  
Und sie bilden geheime Zirkel.  
Lesen verbotene polnische Literatur.  
Vor allem den polnischen Nationaldichter  
Adam Mickiewicz.

ROSA

Mickiewicz. Mickiewicz sagt: „Die Menschen  
wissen, weil sie fühlen“.

MATHILDE

„Die Menschen wissen, weil sie fühlen“ das heißt, die Menschen sind in der Lage, sich aus sich selbst heraus zu entwickeln.

ROSA

Ja. Ganz genau.

MATHILDE

(zum Publikum) Rosa Luxemburg hat den Menschen vertraut.

ROSA

Von Zeit zu Zeit erscheint bei den geheimen Treffen der Schüler auch ein Genosse der Partei „Proletariat“. Und hält Vorträge über Sozialismus.

(auffordernder Blick zu Leo- er kommt nach vorne)

LEO

Definiere Sozialismus.

ROSA

Sozialismus, das ist wenn... das ist, ...  
(zu Mathilde) ich wusste es nicht - Marx hatten wir noch nicht gelesen...  
Also wenn es Gerechtigkeit gibt. Wenn jeder zu Essen hat. Wenn keiner mehr hat oder mehr weiß als der andere. Wenn alle in Frieden leben und wenn...

LEO

Es reicht. Du redest vom Himmel auf Erden. Den gibt es nicht.

ROSA

Aber ein bisschen näher kann man ihm doch kommen mit dem Sozialismus. Oder?

LEO

(leicht) Hoffentlich.

ROSA

(zu Mathilde) Hoffentlich.

MATHILDE

Sie engagiert sich.  
Immer mehr.  
Aber im Herbst 1888 kommt die Polizei der Organisation auf die Spur und alle sind in Gefahr.  
Rosa flieht...

ROSA

... nach Zürich.